

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Wokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzuliefern.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 20.

Sonnabend, den 9. März 1912.

22. Jahrgang.

Der Rindviehmarkt in Pulsnitz

am 12. März findet nicht statt. Dagegen soll an diesem Tage

Vertikales und Sächsisches.
 Bretinig. Die hiesige Militär-Vereinigung plant, am 1. Osterfesttage im Gasthof zur goldenen Sonne einen Unterhaltungsabend abzuhalten.

Der Weltbund der evangelischen Junglingsvereine und der christlichen Vereine junger Männer und Jungfrauen zählt gegenwärtig, wie der Generalsekretär des Bundes, Gd. Philbins, in einem Vortrage in Leipzig mitteilte, über 8500 Vereine mit 940 000 Mitgliedern, unter denen sich 150 000 Studenten und 300 000 Jungfrauen befinden. In Deutschland allein bestehen 2300 Vereine mit 130 000 Mitgliedern, 100 Vereine zählen Regier- und Militärglieder, 45 sind für Indianer bestimmt, 13 000 Vereinskassen im Gesamtwerte von 378 Millionen Mark stehen den Vereinen des Bundes zur Verfügung. Der Weltbund wurde im Jahre 1858 in Genf gegründet.

Die Vorbereitungen für das bekanntlich vom 27. bis 31. Juli d. J. in Nürnberg stattfindende Deutsche Sängertag werden fortgesetzt. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht der eine oder der andere der vielen Ausschüsse eine Sitzung abhält, in denen fleißig gearbeitet wird. Der Verbandsrat hat eine Siegelmarke in einer Auflage von einer halben Million vertrieben, der Preisverleihung hat die erste Nummer der reich illustrierten Festschrift erscheinen lassen und die Herstellung von sechs verschiedenen prächtigen offiziellen Ansichtskarten in Auftrag gegeben. Der Festtag wird eine Glanzleistung aller ersten Ranges werden, und die Aus schmückung der Stadt ist in einer überaus wirkungsvollen Weise vorgesehen; dieselbe wird dadurch einen ganz besonderen Reiz erhalten, daß die vielen Sängersprüche, die bei dem ersten Deutschen Sängertage in Nürnberg im Jahre 1861 die damaligen Sangesbrüder entzückt haben, und die seitdem in der Katharinenkirche, der Stätte der alten Meistersinger, aufbewahrt wurden, in erneuter Gestalt wieder Verwendung finden werden. Der Festplatz mit der 9000 Quadratmeter großen Festhalle und der 132 Meter langen Sängerküche wird mit seinen vielen Bauten aller Art einen großartigen Anblick bieten.

Der Landesauschuss des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren hält am kommenden Sonntag und am Vorabend dieses Tages in Dresden Sitzungen ab. Auf der Tagesordnung stehen 1. Mitteilungen des Vorsitzenden, 2. die Stützungsurkunde für die von Herrn Fabrikdirektor Zeißig in Altstadt-Stolpen gegründete „König-Friedrich-August-Feuerwehrgesellschaft“, 3. gutachtliche Aussprüche über zwei Fragen des Königl. Ministeriums des Innern, 4. die diesjährige Benutzung des Feuerwehrrheims in Karlsbad, 5. die Gemeindeversicherungsverbände in Leipzig und Dresden und 6. die Internationale Bauausstellung 1913 in Leipzig.

Die Maul- und Klauenseuche war im Königreich Sachsen am 29. Februar in insgesamt 73 Gemeinden und 99 Gehöften amtlich festgestellt. Am 15. Februar war der Stand 100 Gemeinden und 137 Gehöfte. In der Amtshauptmannschaft Bautzen herrscht die Seuche noch in Bräsa (2), Dahren (1), Guttan (1) und Sippisch (1).

Kamen. Ehelich wohnt am längsten! Zu dieser Uebersetzung scheint sich ein unbekannter durchgerungen zu haben, von dem

stürlich ein hiesiger Einwohner den folgenden, mit dem Postknecht Ramens versehenen Brief erhielt: „Sehr geehrter Herr . . . ! Hiermit übersende ich Ihnen 80 Pfg. in Briefmarken, mit der Bitte, sie Ihrem Sohne zu stellen zu wollen. Ich habe ihm, als ich noch klein war, einen Gegenstand weggenommen, der ungefähr diesen Wert hatte. Indem ich Ihnen im voraus danke — u. u. — Wenn das Schreiben keine Applikation ist, recht lieblich vom Absender!“

Radeberg. Eine Frau G. Mutter mehrerer Kinder, kürzte in ihrem Wohnhause mit einem Rinde auf dem Arme die Bodentreppe herunter. Während dem Rinde nichts geschah, erlag die bedauernswerte Frau, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Rittau. 4. März. (Doppelmord und Selbstmord.) In dem benachbarten Waltersdorf herrscht große Aufregung über einen dort begangenen Doppelmord. Die Frau des Obermeisters Bittler und ihre 18 Jahre alte Tochter wurden heute nachmittags 2 Uhr erschossen in ihrer Wohnung aufgefunden. Als Täter ist der 18jährige Weber Kraft aus Waltersdorf ermittelt worden. Nachdem K. in die Wohnung eingedrungen war, erschoss er mit einem Revolver Frau Bittler. Dann hand er bei der in der Nähmaschine sitzenden Tochter die Hände auf dem Rücken zusammen, tat dem unglücklichen Mädchen Gewalt an und erschoss es darauf gleichfalls. Hieraus resultierte der Doppelmord zu einem 2 Kilometer entfernten Waldstreifen und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Die Leichen von Mutter und Tochter wurden bald darauf von einem Viehsträger aufgefunden. Mit Hilfe eines Polizeihundes wurde nach kurzer Zeit auch die Leiche des Mörders entdeckt. Kraft galt als ein gutmütiger Mensch, der aber sehr nervenleidend war und deshalb aus Berlin und anderen Orten Kerosinpräparate bezog. Man nimmt an, daß er in pöbellichem Irresein gehandelt hat.

Dresden. In dem aus Dresden berichteten Nord werden folgende Einzelheiten gemeldet: In Hinterhaus Konfordinstraße 32 in Dresden wohnt das seit 23 Jahren verheiratete Ehepaar Gust und Hedwig Pötter. Die etwa 40jährige Leute lebten in geordneten Verhältnissen. Der Mann war in einer Zementfabrik angestellt, er war fleißig und sparsam. Die Eheleute haben drei Kinder, eine 19jährige Tochter und zwei kleinere Kinder im Alter von 4 und 8 Jahren. In der letzten Zeit zeigte Pötter ein verändertes und zerstreutes Benehmen und seine Arbeitskollegen hörten ihn mehrmals sagen: „Meine Frau sitzt zu Hause und weint immer, am Sonntag wird sich alles entscheiden.“ Am Montag erschien P. nicht an seiner Arbeitsstätte. Der Polier der Zementfabrik hielt gegen 10 Uhr in der Wohnung Pötters Nachschau und fand dort nur die zwei kleinen Kinder, die ihm die Tür öffneten, und die im Blut schwimmende Leiche der Frau Pötter vor, der Mann war verschwunden. Die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei war alsbald zur Stelle. Im ersten Zimmer der Wohnung fand sich ein blutbefleckter Hammer, im nächsten Bett lag im Blute schwimmend Frau Pötter. Der rechte Oberkiefer, das rechte Schambein und die Knochen des rechten

Schweinemarkt

abgehalten werden.

Der Stadtrat.

Schädel waren zertrümmert und neben dem Bett, in dem der Leichnam lag, stand das gewählte Bett des Ehemannes. In einer Ecke der schmalen Kammer lag ein blutiges Rinderhorn. Von den beiden kleinen Mädchen erlangte die Polizei die folgende Schilderung der Vorgänge: Vater und Mutter getrieben in der Montagnacht in Streit, in dessen Verlauf der Mann die Frau zunächst mit einem Federriemen und dann mit seinem Hammer schlug, bis sie tot war. Dann entfernte er sich eilig aus der Wohnung. Das ältere Mädchen zog der kleineren, die im blutbefleckten Bett der Mutter gelegen, neue Wäsche an und dann legten sich die beiden Kinder nieder zu Bett, ohne jemand von dem Vorgange zu verstandigen, und schliefen bis zum Morgen ruhig weiter. Der Aufenthalt des Gattenmörders konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Es ist möglich daß er sich in Dresden herumtreibt, es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß er sich in der Nacht zum Montag das Leben genommen hat. Eine Gendarmereipatrouille sah gegen Mitternacht einen barhäuptigen Mann in Hemdsärmeln und Filzschuhen nach der Elbe zu laufen, wo er im Dunkel den Blicken entwich.

Dresden. 7. März. Der Wörber Pötter, der in der Nacht zum 4. März seine Ehefrau mit einem Hammer schlug und tötete, hat, wie wir schon vermeldeten, den Tod in der Elbe gesucht und gefunden. Pötter schlüpfte nach der Tat in Hemdsärmeln und Filzpantoffeln. Man brachte 2 Polizeihunde, denen an zurückgelassenen Kleidungsstücken Bitterung gegeben worden war, auf die Spur nach, wo man den Mann zuletzt beobachtet hatte. Die Hunde nahmen die Spur an, die zur Dampfinselungsstraße an der Elbe führte.

Bei starkem Andrang des Publikums nahm am Dienstag das Sechstage-Rennen in Dresden mit dem Siege des Paars Lorenz-Saldow sein Ende. So ruhig man am Nachmittag gesehen war, so nervös gestaltete sich das Rennen von der 142. Stunde an, bis zu welcher 3583,320 Kilometer gefahren worden waren. Die Fahrer versuchten jetzt fortgesetzt energische Vorstöße; dabei wurden aber Radel, Großmann und Finn angefahren und kürzten, erhoben sich jedoch und fuhrten weiter. Das Publikum gebärdete sich immer ungeduldiger. Weisen, Schreien, Pfischen und Zurufe lösten sich durcheinander. Um 10 Uhr ereignete sich ein Zwischenfall. De Mara löste Stabe ab, der aber nicht gleich, wie die Bestimmung lautet, aus dem Felde schied. Stabe beabsichtigte, Saldow zurückzuhalten, wodurch De Mara vorkam und kürzte. Es wurde sofort abgeklingselt, aber der Konflikt dadurch beigelegt, daß bestimmt wurde, daß nach 11 Uhr die führenden Mannschaften Lorenz-Saldow und De Mara-Stabe einen Entscheidungsmatch über 10 Runden zu fahren hätten. Um 11 Uhr, also in der 144. Stunde, waren 3653,390 Kilometer bedeckt gegen 3314,376 Kilometer beim ersten Dresden Sechstage-Rennen und gegen 3865,700 Kilometer des deutschen Rekord. Um 11 Uhr 10 Minuten setzten sich Lorenz und De Mara zur Entscheidung. 6 Runden wurden ruhig gefahren, dann ging Lorenz los und mit einer solchen Wucht, daß De Mara zurückbleiben mußte. Die Mannschaft Lorenz-Saldow ist demnach Sieger. Sie erhält den

1. Preis von 2000 Mk., Stabe-De Mara den 2. Preis von 1500 Mk., den 3. Radel-Pawke (1000 Mk.) und den 4. Teichner-Großmann (500 Mk.).

Ein seltener Fund — ein Kinderwagen mit einem jungen Menschenkinde — wurde am Sonntagvormittag von Verkäuferinnen eines Geschäftes auf der Rechner Straße in Großenhain gemacht. Die Mutter hatte in dem Geschäft Einkäufe bewirkt, den Kinderwagen vor der Ladentür stehen lassen und war dann weitergegangen, ohne sich um das Kind zu kümmern. Der junge Eckenbürger aber trug Verlangen nach der Mutter und fing an zu schreien. So bald erbarmten sich einige Verkäuferinnen des Säuglings und warteten ihn sein ab, bis nach Verlauf von über einer Stunde die rechte Mutter sich bequeme, nach ihrem Kinde zu forschen.

Leipzig. 6. März. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, ein einer internationalen Verbrecherbande angehöriges Hochkaplerpaar zu verhaften. Es handelt sich um den 25 Jahre alten, aus guter Familie kommenden Handelsmann Bruno Kiedda aus Berlin und dessen Geliebte, die Prostituierte Anna Koritzki. Beide traten unter dem Namen Baron von Splendhammer-Kiedda und Sascha von Kowowski auf und haben in zahlreichen Städten, darunter auch in Leipzig, Dresden, Chemnitz und Halle schwere Einbrüche verübt.

Leipzig. 6. März. In Döhreningen befindet sich wegen schreier Betrügereien der auch in Leipzig wohlbekannte Hochkapler Friedrich Wilhelm Hahn, geboren am 22. August 1834 in Waldheim in Sachsen, in Haft. In Hahn verlockt sich ein internationaler Hochkapler, der schon aller Herren Länder bereist und viel von sich reden gemacht hat. Aus einer Superintendenten-Familie kommend, schlug er die Offizierskarriere ein, wurde in Österreich Oberleutnant und machte den Feind gegen Preußen mit. Wegen leichtsinnigen Schuldenmachens wurde er aus dem Heere ausgeschlossen. H. begibt nun in den Großstädten Europas Schwindeltrug und wurde deshalb mit hohen Gefängnis- und Zuchthausstrafen belegt.

Kirchennachrichten von Bretinig.
 Sonntag Deuli: 9 Uhr: Predigt Gottesdienst.
 Gedoren: d. Wirtschaftsdirektor Paul Bruno Boden ein Sohn.
 Getauft: Elsa Gerda, Tochter d. Fabrikarb. Maximilian Emil Georg Sieder.
 Gestorben: Olga Meta Bräuner geb. Hartmann, Landbriefträgersehefrau aus Radeberg, 29 Jahre 11 Mon. 28 Tage alt.
 Ev.-luth. Junglingsverein: Sonntag abends 8 Uhr: Versammlung im Pfarrhause.
 Ev.-luth. Jungfrauenverein: Mittwoch d. 13. März abends 8 Uhr: Versammlung im Pfarrhause.

Marktpreise zu Ramenz am 7. März 1912.

Ware	höchste Preis		mittlerer Preis		Ware	höchste Preis		mittlerer Preis	
	h.	p.	h.	p.		h.	p.	h.	p.
50 Kilo Korn	9	8	8	80	50 Kilo Weizen	10	9	70	33
Gerste	10	75	10	25	Butter 1 Kilo (sonstiger)	3	2	80	2
Daser neuer	10	20	9	80	Butter 1 Kilo (niedrig)	2	80	17	4
Heidesohn	11	—	—	—	Erbsen 50 Kilo	17	—	—	—
Hirse	17	—	16	—	Kartoffeln 50 Kilo	4	75	—	—

Hier 7 Pfg. Gefundes Futterstroh 36.—, —